

die Vorliebe für den anonymen Rasterbau und die Begeisterung für »organisch« geschwungene Formen? Diesen Fragen, die alle um das Thema »Aufbruch und Verdrängung« kreisen, geht die Ausstellung nach und dokumentiert an exemplarischen Bauten die Diskussionen über Leit- und Vorbilder für Architektur und Städtebau.

An Hand von über 200 exemplarisch ausgewählten Bauten und Planungen entsteht in Ausstellung und Katalog ein ebenso differenziertes wie spannendes Bild einer Epoche, die in allen Lebensbereichen einen charakteristischen Ausdruck fand, der heute zunehmend verloren geht. Da sich im Architekturmuseum der TU München die Nachlässe der bedeutenden bayerischen Architekten der Wiederaufbauzeit sowie eine umfangreiche Fotosammlung befinden, können aus den großen Beständen viele bislang unbekannte Archivalien präsentiert werden. Mit der Ausstellung soll auch das Verständnis für Vielfalt und Bandbreite der Architektur der fünfziger Jahre vertieft und ein Bewusstsein für Bedeutung und Qualität dieser zunehmend gefährdeten Bauten geschaffen werden.

Inez Florschütz

Architektur-Diplomarbeiten unter chinesischer Expertise



Prof. Wu Liangyong (r.), Mitglied der Chinese Academies of Science and Engineering, Präsident der World Society for the Science of Human Settlements und der Urban Planning Society sowie graue Eminenz der chinesischen Architektenschaft, nahm bei einem Besuch an der TUM an der hochschulöffentlichen Vorstellung der Diplomarbeiten in der Fakultät für Architektur teil. Zwischen der Tsinghua-Universität in Peking, wo Wu seit Jahrzehnten eine wesentliche Rolle bei der Weiterentwicklung seiner Fakultät spielt, und der TUM besteht seit vielen Jahren eine strategische Partnerschaft, die erst vor kurzem durch TUM-Präsidenten Prof. Wolfgang A. Herrmann erneuert wurde. Bei dem Besuch kam es auch zu einem Treffen mit TUM-Vizepräsidentin Dr. Hannemor Keidel und Pekinger Gastwissenschaftlern, die am Lehrstuhl für Gebäudetechnologie der TUM (Prof. Thomas Herzog, 2.v.r.) arbeiten.

Foto: Lingyun Zhang

Das Elitenetz ist ausgeworfen

Am 20. November 2004 fand die feierliche Inauguration des Elitenetzwerks Bayern in der Rotunde der Pinakothek der Moderne statt. Zehn Elitestudiengänge bietet Bayern - als erstes Bundesland - an und nimmt damit eine Vorreiterrolle ein. Mit jährlich neun Millionen Euro fördern die Staatsre-

Einer der fünf Elitestudiengänge, die detailliert vorgestellt wurden, war das TUM-Programm TopMath (s. TUM-Mitteilungen 4-2004, S.10). Prof. Peter Gritzmann, Ordinarius für Kombinatorische Geometrie der TUM, erläuterte dessen Konzept der 1:1-Betreuung mit »Independent Studies« anstelle regulärer Vorlesungen, das die Studierenden in nur sechs Semestern zur Pro-



Ministerpräsident Stoiber (2.v.r.) und Prof. Peter Gritzmann (l.) im Gespräch mit Elitestudierenden.
Foto: Christian Kredler

gierung und der Verband der Bayerischen Wirtschaft die Spezialstudiengänge und Doktorandenkollegs für rund 300 hoch begabte Studierende und Nachwuchsforscher. »Dadurch schafft die bayerische Politik die Rahmenbedingungen, unter denen es sich lohnt, in Bayern zu studieren und zu forschen«, betonte Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber, und Wissenschaftsminister Dr. Thomas Goppel ergänzte: »Wir erwarten vom Elitenetzwerk auch starke Impulse für die gesamte bayerische Hochschullandschaft.«

motion führt. Weitere an der TUM angesiedelte Eliteprogramme sind »Technology Management«, die »Bavarian Graduate School of Computational Engineering« und »Advanced Materials Science«. Außerdem ist die TUM an den Elitestudiengängen »Neuro-cognitive Psychology« und »Financial Management, Information, and Information Technology« sowie am internationalen Doktorandenkolleg »THESIS: Complex in the Earth: Theory, Experiment, Simulations« beteiligt.